

Im
Schwarzwald |
Uncollected Poems
1906–1911

Rilke

Blätter der Rilke-Gesellschaft

31 | 2012

Wallstein

BLÄTTER DER RILKE-GESELLSCHAFT

BLÄTTER DER RILKE-GESELLSCHAFT

Band 31 (2012)

Im Schwarzwald
Uncollected Poems 1906–1911

Im Auftrag der Rilke-Gesellschaft
herausgegeben von
Erich Unglaub und Jörg Paulus



WALLSTEIN VERLAG

Zuschriften an die Redaktion:

PD Dr. Jörg Paulus
Technische Universität Braunschweig
Institut für Germanistik
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig
E-Mail: j.paulus@tu-bs.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2012
www.wallstein-verlag.de
Vom Verlag gesetzt aus der Stempel Garamond
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen
ISBN 978-3-8353-1137-4

Rainer Maria Rilke: *Duinoelegier*. Tolkning av Camilla Hammarström.

Stockholm: Bokförlaget Lejd 2010. 79 S. ISBN 978-91-85725-12-0.

Rainer Maria Rilke: *Sonetterna till Orfeus*. Tolkning av Martin Tegen.

Stockholm: Förlaget Themis 2009. 158 S. ISBN 978-91-976787-6-6.

Das Interesse für Rilke in Schweden ist früh erwacht. Schon während seines Aufenthaltes auf Borgeby 1904 traf Rilke schwedische Schriftsteller, die die von ihnen übersetzten Gedichte Rilkes in Sammelbänden veröffentlichten. Die erste vollständige Übersetzung eines Rilkewerkes war *Die Geschichten vom lieben Gott* 1918.⁵⁶ Zwei Jahre später folgte *Auguste Rodin*.⁵⁷ Seitdem erscheinen Übersetzungen der verschiedenen Werke laufend, jetzt zuletzt die Übersetzungen der *Duineser Elegien* und *Die Sonette an Orpheus*.

Es ist eine Freude die neue Übersetzung der *Duineser Elegien* in der Übersetzung von Camilla Hammarström zu lesen.⁵⁸ Schon der Anblick des Buches macht Freude. Der Buchdeckel in dunkelgrünem Leinen ist ganz schlicht gehalten. Darauf steht einfach *Duinoelegier* und »Rilke« (in Versalien) in weiß darunter. Auch der Schutzumschlag ist dunkelgrün und hat in der Mitte ein kleines Bild eines Großen Immergrün (*Vinca major*) aus einem französischen Werk von 1825.⁵⁹ Oberhalb davon steht *Duinoelegier* kursiviert und unterhalb sieht man zunächst erneut nur »Rilke«, beides in Weiß geprägt. Bei näherem Betrachten sieht man Rilkes Vornamen vor dem Familiennamen kaum sichtbar in Schwarz gedruckt. Auf der vorderen Buchklappe ist ein Bild Rilkes von 1904 aus dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und auf der hinteren Klappe eines von etwa 1908 aus dem Musée Rodin. Auf der Rückseite des Schutzumschlages steht ein Abschnitt aus der *Achten Elegie*.

Die erste vollständige Übersetzung der *Duineser Elegien* auf Schwedisch ist die von Arnold Ljungdal (1901-1968), die 1951 erschienen ist.⁶⁰ Es handelt sich dabei um eine einsprachige schwedische Ausgabe. Ljungdal hat einen leicht romantisierenden Griff, er hält sich wenig an die Satzmelodie und übersetzt recht frei, einzelne schwierige Stellen bleiben sogar unübersetzt.

1967 erschien eine Übersetzung, die in den vergangenen Jahren das Standardwerk auf Schwedisch geworden ist. Erik Lindegren (1910-1968) hatte diese Übersetzung schon 1941 zusammen mit dem Schriftsteller Artur Lundkvist (1906-1991) erarbeitet. Lindegren war selbst ein bekannter Autor, der seine Übersetzung erst spät und an ziemlich entlegener Stelle erscheinen ließ.⁶¹ Die Veröffentlichung geschah wahrscheinlich auf Anregung von Jacob Steiner (1926-2009), der damals in Schweden lebte und der auch eines der Vorworte schrieb. Dieses Werk hat eine kraftvolle Sprache, die uns aber heute etwas archaisch vorkommt. Viele Leser haben Schwierigkeiten mit dieser Sprache, weil sie ihnen zu altmodisch ist, andere wiederum sind der Ansicht, es handele sich bei dieser Übersetzung um die einzig richtige. Viele

56 RMR: *Hörsägner om den gode Guden. Översättning av Anna Troili-Peterson*. Stockholm 1918. Vgl. *Katalog der Rilke-Sammlung Richard von Mises*. Bearbeitet und hrsg. von Paul Obermüller und Herbert Steiner unter Mitarbeit von Ernst Zinn. Frankfurt a.M. 1966. Nr. 884.

57 RMR: *Auguste Rodin. Med 96 helsidesbilder*. Stockholm 1920 [vermutlich übersetzt von Arvid Backström]. Vgl. *Mises-Katalog* (wie Anm. 1), Nr. 885.

58 RMR: *Duinoelegier*. Tolkning av Camilla Hammarström. Bokförlaget Lejd. Stockholm 2010.

59 Jean Henri Jaume Saint-Hilaire: *Traité des arbrisseaux et des arbustes cultivés en France et en pleine terre* (1825).

60 RMR: *Duinoelegier*. I svensk tolkning med en inledande essä av Arnold Ljungdal. Stockholm: Norstedts 1951.

61 RMR: *Duinoelegierna*. I tolkning av Erik Lindegren. Inledning av Artur Lundkvist och Jacob Steiner. Stockholm: Svalans lyrikklubb 1967.

Wörter sind heute nicht mehr gebräuchlich, auch der Satzbau ist kompliziert und manchmal vom Deutschen übernommen. Aber die Satzmelodie fügt sich an diejenige Rilkes. Diese Ausgabe ist als einzige zweisprachig.

Die neue Übersetzung der *Duineser Elegien*⁶² stammt von der Kulturkritikerin der schwedischen Zeitung *Aftonbladet* Camilla Hammarström (geboren 1964). Hammarström hat auch selbst vier Gedichtsammlungen herausgegeben sowie eine Monographie über Karin Boye geschrieben. Die Übersetzung ist angenehm zu lesen, sie ist zügig, modern und elegant ohne jemals populär zu werden. Hammarström hält sich treu an das Original ohne jedoch deutsche Sprachkonstruktionen zu übernehmen. Man hat ihr vorgeworfen, zu viel von ihren Vorgängern übernommen zu haben. Dies lässt sich bei einer Gedichtübersetzung wohl kaum vermeiden, mögen es nun übernommene oder eigene gleichlautende Konstruktionen sein. Jedoch hat sie einen frischeren Ton ins Werk hineingebracht. Von der Übersetzerin stammt auch das gute Nachwort, in dem man allerdings von der Aussage überrascht wird, die Fürstin von Thurn und Taxis hätte Rilke auch heute für seine Arbeit ein Schloss bereitgestellt (S. 79).

Einzelne Elegien wurden auch in Sammelwerken veröffentlicht. So erschienen im *Jahresbuch des Lyrikklubs von FIB 1978* vier Elegien: Die *Zweite* und die *Neunte* wurden vom Herausgeber des Bandes, Carl-Henrik Wittrock, übersetzt, wohingegen die *Fünfte* von Erik Lindegren, die *Achte* von Arnold Ljungdal übernommen wurde.⁶³ Patrik Reuterswärd hat einen Gedichtband mit Rilkegedichten und -übertragungen bei Paul Åström herausgegeben.⁶⁴ Darin hat Reuterswärd die *Achte Elegie* übersetzt. Zum Vergleich seien die folgenden Verse vom Anfang der *Achten Elegie* in den verschiedenen Übersetzungen wiedergegeben:

Mit allen Augen sieht die Kreatur
das Offene. Nur unsre Augen sind
wie umgekehrt und ganz um sie gestellt
als Fallen, rings um ihren freien Ausgang. (KA II, 224)

Ljungdal:

Med öppna ögon möter allt som skapats
tillvarons blick. Blott våra egna ögon
är ständigt misstänksam på vakt och ställda
som fallor runt omkring dess fria utgång.

Lindgren:

Med vida ögon ser allt kreaturligt
i öppenheten in. Blott våra ögon
tycks omvänt se och ringa in dess synfält
med fallor hindrande dess fria utblick.

Reuterswärd:

Med stora ögon skådar kreaturet
det öppna. Men våra egna ögon är
som omvända ... som utplacerade
små fallor omkring dess fria utgång.

62 RMR: *Duinoelegier*. Tolkning av Camilla Hammarström. Stockholm: Bokförlaget Lejd 2010.

63 *Rilke. Dikter*. Urval och inledning av Carl-Henrik Wittrock. FIBs lyrikklubs Årsbok 1978.

64 *Rilke*. Ett urval tolkningar av Patrik Reuterswärd. Med de tyska texterna. Jonsered: Paul Åströms förlag 1988.

Hammarström:

Med alla ögon ser kreaturet
det öppna. Bara våra ögon är
som bakvända och helt inställda på att
hindra och inhägna dess fria utblick.

Wir sehen, dass Hammarström eine leichte, natürliche Sprache verwendet. Sie trifft exakt den Rilkeschen Gedanken. Ljungdal hat die meisten Umschreibungen. Er vermeidet das Wort Kreatur, das in seiner damaligen Sprache wohl nicht passend genug war. Reuterswärd macht eine Auslassung in der dritten Zeile, wie eine Denkpause. Lindegren dagegen hat einen ernsten Ansatz und eine Sprache, die an alte Epen erinnert. Wer gewohnt ist alte Literatur zu lesen findet sich gut mit Lindegren zurecht, aber für diejenigen, die einen Einstieg in Rilkes Dichtung suchen, ist Hammarström mit ihrer klaren Sprache sicherlich ein leichterer und angenehmer Weg.

Ob es ein Zufall ist, dass es jetzt fast gleichzeitig mit den *Duineser Elegien* eine Neuübersetzung der Sonette an Orpheus gibt und zwar von einem anderen Übersetzer und in einem anderen Verlag? Martin Tegen (geboren 1919) hat sie für den Themis Verlag übersetzt.⁶⁵ Tegen ist Musikwissenschaftler aber hat sich im Alter mit Übersetzungen bedeutender literarischer Werke beschäftigt, zum Beispiel Goethes *West-östlichem Divan*, von Shakespeare-sonetten, Heine und Nietzsche. 2011 bekam er den Übersetzerpreis des Verlages ›Natur & Kultur‹. Im Jahr zuvor erschien das Buch *Resa med Rilke*, das er zusammen mit Mirjam Tapper geschrieben hat.⁶⁶ Sie wiederum hat ein Buch über Lou Andreas Salomé⁶⁷ und mehrere über Ellen Key geschrieben.⁶⁸

Einzelne Sonette kommen natürlich in vielen Gedichtanthologien und Lehrbüchern vor, aber es gibt auch zwei frühere Übersetzungen des ganzen Werkes. Schon 1957 übersetzte die Finnlandsschwedin Mirjam Tuominen den ganzen Band,⁶⁹ sie hatte in demselben Jahr auch eine Briefsammlung mit 169 Briefen übersetzt.⁷⁰

Die zweite schwedischsprachige Übersetzung der *Sonette an Orpheus* kam 1987 in Schweden heraus.⁷¹ Auf dem Umschlag ist eine Zeichnung Rilkes von Emil Orlik.⁷² Rilkes Werk lebt weiter auf Schwedisch, einer Sprache, in der es fast von Anfang an lebendig gewesen ist. Die wichtigsten Werke Rilkes gibt es heute in schwedischen Übersetzungen und viele werden sprachlich modernisiert. Rilke hat schon immer eine große Bedeutung für die schwedische Literatur gehabt, er wird häufig von anderen Autoren zitiert und kleine Abschnitte oder Gedichte kommen auch in der Presse vor, was zeigt, dass Rilke auch in den nordischen Ländern ein aktueller Autor ist.

Brigitte von Witzleben

65 RMR: *Sonetterna till Orfeus*. Översättning av Martin Tegen. Stockholm: Förlaget Themis 2009.

66 Mirjam Tapper, Martin Tegen: *Resa med Rilke*. Oskarshamn: Förlaget Mita 2010.

67 Mirjam Tapper: *Den blonda besten hos Nietzsche: Lou Salomé*. Oskarshamn: Förlaget Mita 2008.

68 Mirjam Tapper: *Ellen Key och Urban von Felitzen: en kärlekshistoria per brev* (2003); Dieselbe: *Axel Munthe och Ellen Key ...* Oskarshamn: Förlaget Mita 2004.

69 RMR: *Orfeus-sonetterna. Skrivna som en gravvård för Wera Ouckama Knoop*. Tolkning Mirjam Tuominen. Söderströms Helsingfors 1957.

70 RMR: *Brev*. Översättning och urval av Mirjam Tuominen. Helsingfors: Söderströms 1957.

71 RMR: *Sonetterna till Orfeus. Skrivna som ett gravmonument över Wera Ouckama Knoop*. I svensk tolkning av Lars Gustafsson. Stockholm: Norstedts 1987.

72 Zu Orlik vgl. den Beitrag von Elke Schutt-Kehm im vorliegenden Band.